



■ Glaslichtband trennt den alten Bestand vom Anbau



■ Leichte Treppe aus Stahl und Glas

■ Verkaufsgebäude zur Eichstätter Straße



Perfekt durchdacht, geplant und realisiert

Architekten Homeier + Richter, München

Etensheim bei Ingolstadt besitzt seit kurzem eine Attraktion, die einen Abstecher in den bisher recht unbekanntem Ort vor allem für Architekten lohnenswert macht. Zu verdanken ist dies Erhard Brandl, Inhaber der hier seit Generationen ansässigen Metallbaufirma Brandl, der sich bei der notwendig gewordenen Erweiterung von Werkhalle und Ladengeschäft (für Eisenwaren und Haushaltsartikel) von Anfang an nicht nur für eine enge Zusammenarbeit mit Architekten, Tragwerks-, Licht- und Elektroplanern entschied, sondern sich hinsichtlich technischer und formaler Innovationen auch besonders offen zeigte.

Ansprechendes Resultat ist einerseits die nunmehr doppelt so große Werkhalle, in der nur eine zentrale Erschließungsspur mit Glasoberlicht die Trennlinie zwischen Alt und Neu markiert. Das Tragssystem aus Stahlfachwerkträgern und Stahlstützen, das sich bereits im Altbau bewährt hatte, wurde bei der Erweiterung übernommen. Völlig neu hingegen wurde das äußere Erscheinungsbild gestaltet. Dank großflächiger Verglasung, schlanker Aluminiumprofile und der Bekleidung aus Tränenblech wirkt die Halle besonders leicht. Mittels Sonderkonstruktion wurde in der mit 11 cm Stärke fast zierlich wirkenden 4,5 m hohen Wand eine große Toröffnung ausgespart. Ein Vordach dient als Sonnen-/Blendschutz und verhindert im Sommer die Aufheizung des Gebäudes. Transluzente Wärmedämmung sowie eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Arbeitsplätze sparen Energie. Die durchdachte Lösung der Belüftung, Lammellenfenster und eine Strahlungsheizung mit Deckenstrahlplatten gewährleisten zusätzlich, daß ohne weitere aufwendige und kostenintensive Lüftungstechnik sogar bei Schweißarbeiten und damit zusammenhängender z.T. starker Rauchbildung stets ein angenehmes Raumklima herrscht und zugleich die Konvektion, Staubverbreitung wie auch die Gefahr eines Kaltluftsees am Boden vermindert werden.

Sehen lassen kann sich gleichfalls die für den Verkaufsraum entwickelte Lösung, die vertikal, auf zwei Geschossen realisiert wurde. Für die notwendige Belichtung des tiefen Ladenraums sorgt ein großflächiges Sheddach, das im Innenraum leicht und schwebend wirkt. Diesen Eindruck vermitteln gleichfalls Aufzug und Büroräume, die wie Einrichtungsgegenstände behandelt wurden, die Glastreppe sowie die zwischen den Verkaufsebenen eingerichtete, den Blick in alle Richtungen frei schweifen lassende Galerie. Während die tragenden Bauteile dadurch in den Hintergrund treten, rückt parallel hierzu ein altes, bei den Arbeiten entdecktes Brauereigewölbe – das nunmehr gerne für Sonderpräsentationen genutzt wird – in den Vordergrund. Für eine schlanke Ansicht innen wie außen sorgen ebenfalls die als Tragelemente des Daches dienenden Fassadensprossen. Das leichte, minimierte Dach selbst setzt sich aus tragenden Sandwichelementen zusammen, so daß auch bei der vorgegebenen geringen Bauhöhe große Spannweiten und weite Auskragungen möglich wurden. Heizen ist eine von mehreren Funktionen, die diese für Brandl entwickelte Konstruktion übernimmt, die im übrigen gemeinsam mit dem Bauherren als Patent angemeldet und durch das Europäische Patentamt bereits anerkannt wurde.